

„Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb 13:8)

RUNDBRIEF

März/April 2014

Ganz herzlich grüße ich alle wahrhaft biblisch Gläubigen weltweit in dem teuren und heiligen Namen unseres HERRN Jesus Christus mit dem Wort an die zubereitete Braut, die am Hochzeitsmahl teilhaben wird:

... und ihr ist verliehen worden, sich in glänzend weiße Leinwand zu kleiden; die Leinwand nämlich, die bedeutet die Gerechtigkeit der Heiligen“ (Offb 19:8).

Dieser Text erinnert mich an das gewaltige Erlebnis vom Januar 1981, als ich aus dem Leibe genommen wurde und mit allen, die bereit waren, die Entrückung erleben durfte. Mir fiel auf, dass alle jung waren und aus-sahen wie 17-, 18-jährig. Was mich jedoch besonders beeindruckte, war der Glanz ihrer weißen Gewänder.

Von unserem geliebten Erlöser steht geschrieben: *„Da wurde Er vor ihren Augen verwandelt: Sein Antlitz leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden hellglänzend wie das Licht“ (Mat 17:2).*

So glänzend weiß werden die Kleider der Erlösten sein, die an der Entrückung und am Hochzeitsmahl teilnehmen dürfen. Es ist eine Sache, davon zu lesen, aber eine ganz andere, es persönlich zu erleben. Die zubereitete Braut schon im Voraus bei ihrer Hinaufnahme zu sehen, war und ist für mich etwas ganz Gewaltiges. So muss es dem Apostel Johannes auf der Insel Patmos ergangen sein, als er sah, hörte und miterlebte, was er dann aufgeschrieben hat.

Auch der Apostel Paulus hat von der Verwandlung geschrieben: *„Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden“ (1Kor 15:51).*

Wie der Erlöser leiblich verwandelt wurde, so werden auch die Erlösten leiblich verwandelt werden. *„Wie nämlich in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle wieder zum Leben gebracht werden, ein jeder aber in seiner besonderen Abteilung: als Erstling Christus, hierauf die, welche Christus angehören, bei Seiner Wiederkunft“ (1Kor 15:22-23).*

Der Apostel Johannes ermahnt uns: *„Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibet in Ihm, damit wir, wenn Er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Wiederkunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen“ (1Joh 2:28).*

Es ist ein seliges Wissen: *„Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“* (1Joh 3:2b).

Bruder Branham hat einige Male darüber berichtet, wie er schon zu Lebzeiten in die Herrlichkeit hinaufgenommen wurde und die weißgekleidete Schar, die in der Blüte der Jugend war, sehen durfte. In seinem Erlebnis „Hinter dem Vorhang der Zeit“ sagte eine der jungen Schwestern zu ihm: „Ich war über neunzig, als du mich zum HERRN geführt hast. Schau mich jetzt an!“ Wie oft hat er mit großem Ernst betont, dass die Frauen ihr Haar nicht kurz schneiden sollen! Bei meinem herrlichen Erlebnis fiel mir auch auf, dass alle Schwestern langes Haar hatten, das ihnen offen über die Schultern herabfiel.

Bruder Branham hörte in seinem Erlebnis die alles durchdringenden Worte: „Nur vollkommene Liebe geht hier ein!“ In Röm 12; 1Kor 13 und vielen anderen Stellen wird uns die ausgelebte Liebe vor Augen geführt. Ist das alles in und durch uns schon offenbar geworden? Gehen wir noch einen Schritt weiter: Gemäß dem, was Bruder Branham vom HERRN geoffenbart bekam, besteht das wahre Zeichen, dass jemand den Heiligen Geist wirklich empfangen hat, darin, dass er jedes Wort Gottes glaubt (Löchrige Zisternen, S. 12-13). Die Liebe Gottes ist die Liebe zur Wahrheit. Amen. Und nur, was in der Bibel steht, ist Gottes Wort, das uns in Liebe durch den Heiligen Geist geoffenbart wird.

Der schwergeprüfte Gottesmann Hiob sagte: *„Ich aber, ich weiß, dass mein Erlöser lebt ...“* (Hiob 19:25). In Kap. 33 steht vom Fürsprecher, der Zeugnis für seine Gerechtigkeit ablegt und ihm eine Sühne schafft, dass dann sein Leib wieder in das Jünglingsalter zurückversetzt wird (Vv 23-28). In der Auferstehung und leiblichen Verwandlung bei der Wiederkunft Christi werden wir in die Blüte unserer Jugend zurückversetzt werden. Da wird es keine Spur von Sünde und Krankheit mehr geben. In Vollkommenheit und ewiger Glückseligkeit werden wir beim HERRN sein. ER ist nach vollbrachter Erlösung hingegangen, um eine Stätte für uns zu bereiten. ER wird wiederkommen, wie Er verheißen hat, und uns zu sich hinaufnehmen.

„Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf Mich! In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; und wenn Ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo Ich bin, auch ihr seid“ (Joh 14:1-3).

„Selig sind die, welche ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens erlangen und durch die Tore in die Stadt eingehen!“ (Offb 22:14).

Alle zur Brautgemeinde Gehörenden erleben jetzt die völlige Zubereitung und werden ohne Flecken und ohne Runzeln in strahlend weißen Kleidern vor dem HERRN erscheinen (Eph 5:27). O Welch ein Tag wird das sein!

Was geschieht jetzt?

Jetzt erfüllt sich biblische Prophetie in allen Bereichen. Der HERR selbst hat ja wiederholt darauf hingewiesen, was am Ende geschehen soll, und uns gesagt:

„Wenn dies nun zu geschehen beginnt, dann richtet euch auf und hebt eure Häupter empor; denn eure Erlösung naht!“ (Luk 21:28).

Die ganze Erde ist von Kriegen, Unruhen, Hungersnöten und Naturkatastrophen auf diese oder jene Art betroffen. Das ist die offenkundige, natürliche Seite des Endzeitgeschehens, die viele sehen und einordnen können. Die Aufmerksamkeit der wahrhaft Gläubigen aber muss auf die Verheißungen gelenkt werden, die der Gemeinde für den letzten Zeitabschnitt der Heilsgeschichte gegeben wurden.

Beim ersten Kommen Christi ging es zunächst um die Verheißung: *„Wisset wohl: Ich sende Meinen Engel, dass er den Weg vor Mir her bahne ...“* (Mal 3:1).

Als die Zeit erfüllt war, gab der Engel Gabriel dem Zacharias die Ankündigung von der Geburt Johannes des Täuflers und welche Verheißungen sich in seinem Dienst erfüllen sollten (Luk 1:13-17). *„Viele von den Söhnen Israels wird er zum HERRN, ihrem Gott, zurückführen“* (Luk 1:16). So geschah es: Nicht die Schriftgelehrten, sondern der eine verheißene Prophet sollte die Herzen – nicht die Köpfe – der Väter des Alten Testaments dem Glauben der Kinder des Neuen Bundes zuwenden. Er war selbst ein fester Bestandteil dessen, was im Reich Gottes geschah, und legte Zeugnis ab von dem Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kämen (Joh 1:7). Seit den Tagen des Johannes brach sich das Reich Gottes Bahn (Luk 16:16). Er war ein Mann von Gott mit einer Botschaft gesandt, die dem HERRN den Weg unter Seinem Volk bereiten sollte. Das hat unser HERR selbst in Mat 11:10 bestätigt.

Im Reiche Gottes geschieht alles, wie der HERR es in Seinem Wort verheißt hat. Und wer nicht glauben kann, was Gott gesagt hat, wird auch an der Erfüllung eines von Gott gesetzten Dienstes keinen Anteil haben. SO HAT DER HERR GESPROCHEN: *„Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt“* (Mal 3:23). Diese Verheißung hat der HERR in Mat 17:11 für zukünftig erklärt und zugleich in Vers 12 den Dienst Johannes des Täuflers als abgeschlossen bestätigt. Das Gleiche wird uns in Mk 9 bezeugt. ER selbst hat betont, dass

durch den zukünftigen Dienst Elijahs alles wieder in den rechten Stand zurückgebracht werden sollte.

Also blieb die Verheißung bestehen, die Gott in unserer Zeit erfüllt hat. Alle, die seit Jahren mit dem Dienst Bruder Branhams vertraut sind, wissen, Welch eine Berufung und Sendung er vom HERRN bekommen hat. Die ihm anvertraute Botschaft sollte dem zweiten Kommen Christi vorausgehen. Ja, durch seine Verkündigung sollten die Herzen der Kinder Gottes zum ursprünglichen Wort, zum Glauben der Apostel, dem Glauben der Väter, wie er am Anfang in der Gemeinde war, zurückgebracht werden. Wir können bezeugen: Heute ist diese Schrift und damit die Verheißung vor unseren Augen erfüllt!

Die Botschaft des vollen, unverfälschten, ewiggültigen Evangeliums sollte dem zweiten Kommen Christi vorausgehen und tut es immer noch. Gott hat alle Propheten, alle Apostel, auch Bruder Branham zu sich genommen. Doch das in Seinem Auftrag verkündigte Wort Gottes bleibt in Ewigkeit – und das ist das Wort, das euch verkündigt wird (1Pt 1:25).

„... und umso fester steht uns nun das prophetische Wort, das wir besitzen, und ihr tut wohl, auf dieses achtzugeben als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der volle Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht“ (2Pt 1:19).

„Dabei müsst ihr euch vor allem darüber klar sein, dass keine Weissagung der Schrift eine eigenmächtige Deutung zulässt“ (2Pt 1:20).

Für Deutungen gibt es absolut keinen Spielraum. Jede Deutung ist Irrlehre und bringt Verwirrung. Nur das Wort ist die Wahrheit und bleibt in Ewigkeit, und nur wer im Wort bleibt, kann darin geheiligt werden (Joh 17:17) und wird den HERRN schauen (Heb 12:14).

Das Wort ist der Same Der Glaube ist der Sieg

„... denn alles, was aus Gott erzeugt ist, überwindet die Welt; und dies ist die Siegesmacht, welche die Welt überwunden hat: unser Glaube“ (1Joh 5:4).

Im Juda-Brief werden wir aufgefordert, *„für den Glauben zu kämpfen, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist“ (Vers 3).*

In Heb 3 heißt es: *„Gebt acht, liebe Brüder, dass sich in keinem von euch ein böses Herz des Unglaubens im Abfall von dem lebendigen Gott zeige!“ (V12).*

Und weiter: *„Wer waren die Leute, denen er zugeschworen hat, sie sollten nicht in seine Ruhe eingehen? Doch wohl die, welche sich ungehorsam bewiesen hatten. So sehen wir denn, dass sie nicht haben hineingelangen können infolge ihres Unglaubens“ (Heb 3:18b-19).*

Die Ursünde ist der Unglaube – das hat Bruder Branham in seinen Predigten immer wieder betont. Satan gelang es, Eva in ein Gespräch über das, was Gott zu Adam gesagt hatte, zu verstricken. So konnte er Zweifel säen: „*Sollte Gott gesagt haben? ... Ihr werdet nicht sterben ... Ihr werdet klug sein, usw.*“ Doch, wie allen bekannt ist, blieb es nicht bei dem Gespräch, es endete im Sündenfall, durch den der falsche Same hervorkam.

Dann sprach der HERR zum Schlang: „*Und Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst Ihm in die Ferse stehen.*“

Direkt nach dem Sündenfall gab Gott der HERR die Verheißung von dem göttlichen Samen, der durch das Weib kommen würde, um dem Schlang den Kopf zu zertreten. Der Same ist gekommen, das Wort ist im Fleischesleib offenbar geworden. In Jes 53:10 lesen wir von Ihm: „... *wenn er Sein Leben als Sühne einsetzen wird, soll Er Samen sehen und lange Tage leben und der Wille des HERRN durch Ihn gedeihen.*“

Paulus schreibt: „*Was soll nun aber das Gesetz? Der Übertretungen wegen ist es hinzugefügt worden, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt ...*“ (Gal 3:16-19).

Es begann mit dem *erstgeborenen Sohn, dem Erstgeborenen unter vielen Brüdern* (Röm 8:29). Maria hatte Gnade bei Gott gefunden und bekam die Verheißung: „*Wisse wohl: du wirst guter Hoffnung werden und Mutter eines Sohnes, dem du den Namen Jesus geben sollst*“ (Lk 1:31). Der Heilige Geist konnte erst auf Maria herabkommen, als sie die Verheißung glaubte und sprach: „*Siehe, ich bin des HERRN Magd: mir geschehe nach deinem Wort!*“ Und so wurde der Sohn Gottes geboren.

Im Griechischen gibt es nur ein Wort für „gezeugt“ und „geboren“. Auf den Mann bezogen, heißt es „gezeugt“, auf die Frau bezogen, „geboren“: das vom Mann Gezeugte wird von der Frau geboren. Vom Sohn Gottes heißt es daher: „*Du bist Mein Sohn, heute habe Ich dich gezeugt*“ und dann: „*Das von dir geboren werden soll, stammt vom Heiligen Geist.*“

Bei uns geht es um die geistliche Wiedergeburt, die Zeugung und Geburt aus dem Geist: „*Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist*“ (Joh 3:6).

Zuerst muss der Wortsame in unsere Herzen hineingelegt werden, damit der Heilige Geist das Leben, das im Samen ist, in uns hervorbringen kann. Der Apostel Jakobus bezeugt: „*Aus freiem Liebeswillen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter Seinen Geschöpfen wären*“ (Jak 1:18). Petrus schreibt: „*Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten*“ (1Pet 1:3).

Dann erfüllt sich, was Paulus schreibt: *„Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur“* (2Kor 5:17). *„Sein Same wird Ihm dienen ...“* (Ps 22:31a). Wer durch Wort und Geist aus Gott geboren ist, hat das Leben und Wesen Jesu mit allen Seinen Tugenden. Es gibt kein aus dem Geist gezeugtes Gotteskind mit teuflischem Wesen nach der Art Kains. Es gibt kein wiedergeborenes Gotteskind mit Hass, Neid, Eifersucht. *„Jeder, der aus Gott erzeugt ist, tut keine Sünde, weil Sein Same dauernd in ihm ist, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist“* (1Joh 3:9).

Wer kann es fassen?

In der Predigt „Das gesprochene Wort ...“ (Teil 2) vom 18. März 1962 berichtet Bruder Branham, dass er die Weltkugel sah und einen Mann in Weiß gekleidet, der, wie es früher üblich war, ein Leinentuch ein wenig seitlich umgebunden trug, in dem sich Weizen befand, den er aussäte.

Direkt danach folgte Ihm ein Schurke und streute Unkrautsamen dazwischen. Beides, der Weizen und das Unkraut, wuchs zusammen. Dann kam eine Trockenheit und beides ließ die Köpfe hängen. Dann kam ein plötzlicher Regen: der Weizen richtete sich auf und ein lautes „Glory! Glory! Glory!“ erklang; auch das Unkraut richtete sich auf und rief: „Glory! Glory! Glory!“ Bruder Branham war erstaunt darüber. Dass der Weizen jauchzte, konnte er verstehen, doch dass auch das Unkraut Gott pries, konnte er nicht begreifen. Und der HERR sprach zu ihm: „Lies Heb 6.“

Dort heißt es: *„... Denn wenn ein Acker den oftmals auf ihn fallenden Regen in sich aufgesogen hat und denen, für die er bestellt wird, nützlichen Ertrag hervorbringt, so macht er sich den von Gott kommenden Segen zu eigen; bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt“* (Vv 7-8). Hier ist auch von Menschen die Rede, die Gott erlebt haben, sogar der Kräfte der zukünftigen Welt und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und doch abfallen und den Sohn Gottes der Schande preisgeben. Es gibt Gläubige, die das kostbare Wort Gottes gehört, die Botschaft geglaubt haben, sich dann aber abwenden und nie wieder zurück können. Auch das Wort erfüllt sich: *„Denn Er lässt Seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und lässt regnen auf Gerechte und Ungerechte“* (Mat 5:45b).

Zur Zeit unseres HERRN haben Schriftgelehrte Ihn und Seinen Dienst mit Beelzebub verglichen. Daraufhin sagte Er: *„Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut ...“* (Mat 12:22-37). Darauf folgte das Urteil: *„Deshalb sage Ich auch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden“* (V 31). Dann bleibt nur noch Gericht übrig. Gott fordert Rechenschaft: *„... denn nach deinen Worten wirst du gerecht gesprochen werden, und nach deinen Worten wirst du verurteilt*

werden“ (V 37). Wie viele Gläubige aus den Pfingstgemeinden haben sich an dem Dienst Bruder Branhams versündigt? Wie viele versündigen sich jetzt?

Bruder Branham sagte: „Ihr könnt im zweiten Bereich geistgetauft und dennoch in der Seele nicht wiedergeboren sein.“ Es kommt auf den Samen an: der Regen ist dazu bestimmt, dass das Weizenkorn erstirbt und das Leben, das im Samen ist, durch die Wärme der Sonne hervorkommen kann (Joh 12:24). „*Der Same, den du säst, bekommt doch nur dann Leben, wenn er erstorben ist*“ (1Kor 15:36). Wird das Wort nicht aufgenommen, so bringt der Acker des Herzens die Dornen und Disteln des Fluches hervor. Jeder Same bringt nach seiner Art hervor. Um den Fluch des Ungehorsams, des Sündenfalles, auf Sich zu nehmen, trug unser Erlöser die Dornenkrone (Joh 19) und „*wurde gehorsam bis zum Tode am Kreuz*“ (Phil 2:8).

Der gute Same ist das Wort, das in die Herzen der wahrhaft Gläubigen gesät wird (Mk 4:14; Lk 8:11). Sie sind die Söhne des Reiches Gottes, von denen Paulus gesagt hat: „*Wir aber sind verpflichtet, Gott für euch, vom HERRN geliebte Brüder, allezeit Dank zu sagen, weil Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat durch die vom Geist gewirkte Heiligung und durch den Glauben an die Wahrheit*“ (2Thes 2:13). Doch Satan, der Feind, sät wie im Garten Eden auch seine Auslegung, und so kommen die Söhne des Bösen ganz religiös zum Vorschein. Das ist die Saat des Widerspruchs, über die Bruder Branham eine ganze Predigt hielt.

Der Apostel Johannes schreibt: „*Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt: »Wir sollen einander lieben«, nicht in der Weise Kains, der ein Kind des Teufels war und seinen Bruder erschlug; und warum hat er ihn erschlagen? Weil sein ganzes Tun böse war, das Tun seines Bruders dagegen gerecht*“ (1Joh 3:11-12). Kain wird weder im Alten noch im Neuen Testament im Geschlechtsregister als Sohn Adams aufgeführt (1Mo 5; 1Chr 1; Luk 3). Genauso können auch die Namen des falschen Samens nicht im Buch des Lebens stehen.

Kain und Abel waren beide gläubig, bauten beide einen Altar, brachten beide ihre Opfer dar. Doch das Tun Kains entsprach seinem geerbten Wesen. In ihm waren Eifersucht und Hass, die ihn zum Totschläger machten. Wie damals im Natürlichen bei Eva werden in der Gemeinde beide geistliche Samen offenbar. „*Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels zu erkennen: Jeder, der die Gerechtigkeit nicht tut, stammt nicht aus Gott, und ebenso auch jeder, der seinen Bruder nicht liebt*“ (1Joh 3:10).

„*Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben als bleibenden Besitz in sich trägt.*“ Auf die wahren Gotteskinder trifft zu: „*Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er Sein Leben für uns hingegeben hat; so sind nun auch wir verpflichtet, das Leben für die Brüder hinzugeben*“ (1Joh 3:15-16).

Wer nicht einen Kain zum Bruder hat, kann kein Abel sein. Die Gegensätze der beiden Samen treten in ihrem Wesen offen zutage: die einen verfolgen, die anderen werden verfolgt; die einen hassen, die anderen werden gehasst; die einen verleumdten, die anderen werden verleumdet. Die einen lieben in der Art und Weise Kains und sind freundliche Rufmörder, die anderen geben ihr Leben in der Liebe Gottes für die Brüder hin. So ist es tatsächlich. Jeder Same bringt nach seiner Art hervor. Das ist ein Gesetz der Vermehrung im natürlichen wie im geistlichen Bereich.

Abel war das erste Opfer eines Mörders. Und das nur, weil es Satan gelungen war, Eva zu verführen, indem er dem, was Gott gesagt hatte, ein einziges Wort hinzufügte. Man vergleiche 1Mo 2:16: „*Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen ...*“ mit 1Mo 3:1: „*Sollte Gott wirklich gesagt haben, ihr dürft von allen Bäumen des Gartens **nicht** essen?*“

Wir müssen wissen, dass jede Versuchung immer wie im Garten Eden und dann bei unserem Erlöser nur sein kann, wenn es um das Wort geht. Satan kam mit dem „Es steht geschrieben ...“, doch unser Erlöser antwortete: „Es steht abermals geschrieben ...“ Die korrekte Antwort ist immer nur mit der richtigen, zum Thema gehörenden Bibelstelle möglich (Mat 4). Unser Gebet soll sein: „... und führe uns, dass wir nicht in Versuchung fallen, sondern erlöse uns von dem Bösen ...“ (Mat 6:13). Alle, die den Worten Gottes etwas hinzufügen, stehen unter falschem Einfluss und scheiden aus (Offb 22). Bei Gott sind Kompromisse nicht möglich, ja sie sind ausgeschlossen, und es genügt nicht zu sagen: „Ich glaube die Botschaft.“ Das behaupten auch diejenigen, die ihre unbiblischen „Sonderoffenbarungen“ verbreiten. Jesus Christus, unser HERR, spricht: „*Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt ...*“; nicht wie Menschen es sich zurechtlegen.

Paulus sagt in 2Thes 2 deutlich, warum Menschen auf den Widersacher hereinfallen und verlorengehen: „... weil sie sich die Liebe zur Wahrheit nicht zu eigen gemacht haben ...“; „... denn alle sollen dem Gericht verfallen, die nicht der Wahrheit Glauben geschenkt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben“ (2Thes 2:12). Zu den scheinheiligen Pharisäern sagte unser HERR: „*Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes; deshalb hört ihr sie nicht, weil ihr nicht von Gott seid*“ (Joh 8:47). ER hielt ihnen vor: „... ihr sucht Mich zu töten, weil Mein Wort keinen Eingang bei euch findet“ (V37b). „*Wenn Ich die Wahrheit rede, warum schenkt ihr Mir keinen Glauben?*“ (V46b). So ist es auch jetzt in den Kreisen der Endzeitbotschaft. Die einen schenken jedem Wort Glauben, weil sie aus dem Wortsamen geboren sind. Die anderen, die nicht aus Gott erzeugt sind, fügen hinzu, nehmen hinweg, deuten und stellen sich selbst unter den Fluch (Gal 1:8).

Im Johannesevangelium, Kapitel 8, lesen wir auch die alles durchdringenden Worte unseres HERRN: „*Wenn ihr in Meinem Wort bleibt, so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger*“, und damit ist die Verheißung verbunden:

„... und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Vv 31-32). Amen. Die göttliche Wahrheit hat uns von jedem Irrtum frei gemacht.

Bruder Branham sah, wie Weizen und Unkraut gesät wurden und auf dem gleichen Feld wuchsen. Das hat auch unser HERR in Mat 13:30 gesagt, und Er hat ebenfalls gesagt: *„Lasst beides zusammen bis zur Ernte wachsen; dann will Ich zur Erntezeit den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in Meine Scheuer!“*

Mir hat der HERR das große, überreife Weizenfeld ohne Unkraut, ohne Disteln gezeigt. So wahr Gott lebt, wird nur reiner Weizen eingeerntet. Bei Gott gibt es keine Vermischung. Nur der wahre Weizen wird eingeerntet und bei der Wiederkunft Christi in der Entrückung hinaufgenommen. Seine Tenne reinigt der HERR selbst: *„ER hat die Worfsschaufel in Seiner Hand und wird Seine Tenne gründlich reinigen; Seinen Weizen wird Er in die Scheuer sammeln, die Spreu aber mit unlöschbarem Feuer verbrennen“* (Mat 3:12).

Selig und heilig werden alle sein, die an der ersten Auferstehung und Entrückung teilhaben!

In direkter Verantwortung vor Gott

Im Brief an Timotheus stellt sich der Apostel Paulus selbst als vom HERRN in den Dienst eingesetzt vor: *„Dankbar bin ich dem, der mich stark gemacht hat, unserem HERRN Christus Jesus, dafür, dass Er mich für treu erachtet hat, als Er mich in Seinen Dienst einsetzte“* (Kap 1:12). Dann folgen Ermahnungen, in der wahren Lehre zu bleiben, bis hin zu der Anforderung: *„Führe den Auftrag so aus, dass du ohne Flecken, ohne Tadel bleibst bis zur Erscheinung unseres HERRN Jesus Christus“* (1Tim 6:14).

Auch im zweiten Brief ermahnt er: *„Sei eifrig bemüht, dich Gott als bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, weil er das Wort der Wahrheit richtig darbietet“* (2Tim 2:15).

Dann kommt er auf die Männer zu sprechen, die sich nicht unterordnen können, die wertloses, leeres Geschwätz vortragen, das einem Krebsgeschwür gleicht, *„die in Betreff der Wahrheit auf Abwege geraten sind, da sie behaupten, die Auferstehung habe bereits stattgefunden: sie bringen dadurch manchen um seinen Glauben“* (V 18). Alles wiederholt sich, sogar die Irrlehre, die Auferstehung und Entrückung habe stattgefunden, und vieles andere mehr.

Der Apostel beendet seinen Brief, indem er ihn eindringlich auffordert, ausschließlich das Wort zu predigen. Er wusste, dass die Zeit kommen würde, in der sich viele von der Wahrheit abkehren und ihre Ohren Fabeln zuwenden werden.

Bei seinem Abschied aus Kleinasien ermahnte Paulus die Ältesten, auf die Gemeinde des HERRN, die Er sich durch Sein eigenes Blut erkauft hat, achtzugeben und sie wie eine Herde zu weiden, denn er wusste, „... *aus eurer eigenen Mitte werden Männer auftreten und Irrlehren vortragen.*“ Das geschieht immer mit dem Gedanken, Jünger in die eigene Gefolgschaft zu ziehen (Apg 20:28-30). Von Anfang an gibt es die von Gott gesetzten Dienste zum Aufbau der Gemeinde (1Kor 12) und es gibt Männer, die mit Arglist auf Irreführung ausgehen.

An die Gemeinde in Rom schreibt der Apostel: „*Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, auf der Hut vor denen zu sein, welche Spaltungen und Ärgernisse erregen im Gegensatz zu der Lehre, in der ihr unterwiesen worden seid: geht ihnen aus dem Wege*“ (Röm 16:17).

In 2Kor 11:13 bezeichnet er sie als „*Lügenapostel, unredliche Arbeiter, die nur die Maske von Aposteln Christi tragen*“.

Der Galater-Gemeinde hält er gleich am Anfang seines Schreibens vor: „*Ich muss mich darüber wundern, dass ihr so schnell wieder abfallt von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, und euch einer anderen Heilsbotschaft zuwendet, während es doch keine andere gibt; nur dass gewisse Leute da sind, die euch verwirren und die Heilsbotschaft Christi verkehren möchten*“ (1:6-7).

Auch heute müssen und werden alle Träger des Wortes die eindringliche Mahnung ernst nehmen: „*Ich beschwöre dich vor dem Angesicht Gottes und Christi Jesu, welcher dereinst Lebende und Tote richten wird, und bei Seiner Erscheinung und bei Seiner Königsherrschaft: verkündige das Wort, tritt damit auf, du magst gelegen oder ungelegen kommen, überführe, weise zurecht, ermahne mit allem Aufwand von Langmut und Belehrung*“ (2Tim 4:2).

„Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes“ (Röm 11:29)

Mit Paulus kann ich zur Ehre Gottes sagen: „*Doch ich sehe das Leben als für mich selbst völlig wertlos an, wenn ich nur meinen Lauf mit Freuden vollende und den Dienst zum Abschluss bringe, den ich vom HERRN Jesus empfangen habe, nämlich Zeugnis für die Heilsbotschaft von der Gnade Gottes abzulegen*“ (Apg 20:24).

„... *denn ich habe es an mir nicht fehlen lassen, euch den ganzen Ratsschluss Gottes zu verkündigen*“ (Apg 20:27).

„*Weil ich nun Gottes Beistand bis auf den heutigen Tag gefunden habe, stehe ich da und lege Zeugnis vor hoch und niedrig ab; dabei sage ich nichts anderes als das, wovon schon die Propheten und Mose geweissagt haben, dass es geschehen werde*“ (Apg 26:22).

Ich erachte es als ein außergewöhnliches Vorrecht, das der HERR mir für den Dienst in Seiner Gemeinde geschenkt hat. Ebenso bin ich mir der besonderen Verantwortung bewusst, die mit einer direkten Sendung ver-

bunden ist. In verschiedenen Rundbriefen seit 1966 habe ich immer wieder über außergewöhnliche Erlebnisse, in denen der HERR mich als „Mein Knecht“ angesprochen hat, berichtet. Die meisten stehen im Rundbrief vom Dezember 2005. Die Weisungen, die der HERR mir in all den Jahren gab, sind für mich Bestätigungen, dass Er mich gesandt hat und mit mir ist.

Geboren wurde ich 1933, in demselben Jahr, in dem Bruder Branham aus der übernatürlichen Lichtwolke zugerufen wurde: **„Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, so wird die Botschaft, die dir gegeben wurde, ein Vorläufer des zweiten Kommens Christi sein.“**

Von 1952 an habe ich regelmäßig in den Gottesdiensten gepredigt.

1955 lernte ich Bruder Branham kennen und bin seitdem mit seinem Dienst vertraut.

1958 erkannte ich, dass es bei seinem Dienst um die Botschaft für diese Zeit geht. Bruder Branham selbst sagte mir am 12. Juni nach unserem Gespräch in Dallas, Texas: „Bruder Frank, du wirst mit dieser Botschaft nach Deutschland zurückkehren.“

Am 2. April 1962 empfing ich in einem übernatürlichen Erlebnis durch die hörbare Stimme des HERRN meine Berufung. Für immer bleibt mir beides – Seine gebietende Stimme wie auch die gewaltigen Worte, die der HERR mir zugerufen hat – in Erinnerung: **„Mein Knecht, deine Zeit für diese Stadt ist bald um. ICH werde dich in andere Städte senden, Mein Wort zu verkündigen. Mein Knecht, es kommt eine große Hungersnot. Sorget euch ein mit Speise und Lebensmitteln, denn dann sollst du mitten unter dem Volk stehen und die Speise austeilen ... Mein Knecht, gründe keine lokalen Gemeinden und gib kein Gesangbuch heraus, denn es ist das Zeichen einer Denomination.“**

Am 3. Dezember 1962 bestätigte Bruder Branham vor den Zeugen Sothman und Woods die Berufung im genauen Wortlaut und fügte hinzu: „Die Speise, die du einlagern sollst, ist das für diese Zeit verheißene Wort. Doch warte mit der Austeilung der Speise, bis du den Rest bekommen hast.“

Am 24. Dezember 1965 sah ich, wie Bruder Branham auf einer lichten Wolke hinaufgenommen wurde. Es war genau zu dem Zeitpunkt seines Heimgehens.

Am 11. April 1966, nach der Beerdigung des Propheten, sprach es in meinem Herzen: „Jetzt ist deine Zeit gekommen, von Stadt zu Stadt zu gehen, das Wort zu verkündigen und die eingelagerte Speise auszuteilen.“

1966/67 hatten wir in 25 Städten Westeuropas besondere Versammlungen,

1968/69 in ganz Osteuropa von Prag über Warschau und Bukarest bis Moskau. Es ging auch nach Jerusalem, Jordanien und bis nach Indien.

Von 1968 an predigte ich zehn Jahre lang jeden Sonntagmorgen 20 Minuten über Radio Luxemburg. Die Sendungen erreichten über Mittelwelle und Kurzwelle ganz Europa – selbst die deutschsprachige Bevölkerung in Osteuropa.

1969/70 folgten Versammlungen in ganz Kanada. Von Edmonton aus ging es in alle Provinzen, über Toronto bis nach Gander, Neufundland.

Von 1970 an führten mich die Missionsreisen nach Afrika, nach Kairo und Damaskus im Mittleren Osten, nach Nord-, Zentral- und Südamerika, schließlich auch nach Fernost auf die Philippinen, nach Indonesien und China bis nach Australien und Neuseeland. Bis 1979 waren es 85, jetzt sind es über 150 Länder, die meine Füße betreten haben, um die Heilsbotschaft zu verkündigen (Jes 52:7).

Die letzte Botschaft hat die Enden der Erde erreicht. Seit der HERR Seinen Propheten zu sich genommen hat, darf ich als Sein Knecht mit allen Trägern des wahren Wortes die geistliche Speise austeilen (Mat 24: 45-47). Aufgrund der direkten Berufung habe ich das Wort, die Botschaft der Stunde als erster auf alle Kontinente getragen und den wahren Samen des Wortes gesät. Heute schaue ich dankbar auf mehr als 60 Jahre im Predigtendienst, auf mehr als 50 Jahre in der Verkündigung der Botschaft zurück, in denen der treue Gott mich gesegnet und bewahrt hat.

40-jähriges Jubiläum

Im April 1974 durften wir das Gotteshaus in Krefeld einweihen. Deshalb werden wir am ersten Wochenende im April 2014 voll Dankbarkeit das 40-jährige Jubiläum feiern.

Aus einer kleinen Schar von Gläubigen, die sich im Dezember 1958 als Hauskreis versammelten, um die Predigten Bruder Branhams zu hören, ist ein weltweites Missionswerk entstanden.

1976 bis 1978 wurden dann die beiden Missionsgebäude gebaut und ihrer Bestimmung übergeben. Später kam noch ein weiteres Gebäude hinzu. Heute haben wir Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher, unsere eigene Druckerei, Büros, Verarbeitungsräume, technische Einrichtungen, so dass wir die ganze Welt mit Literatur, CDs und DVDs versorgen können.

Zu unseren monatlichen Versammlungen im Missions-Zentrum Krefeld kommen zwischen 800 und 1200 Gläubige aus ganz Europa und anderen Teilen der Welt, um Gottes Wort zu hören. Die Zuschaltung per Internet, wie sie vor zehn Jahren noch nicht möglich war, hat die 1200-Marke überschritten. Jede Predigt wird simultan in 12 weitere Hauptsprachen übersetzt und kann weltweit mitgehört werden. Außerdem versenden wir jeden Monat über 11.000 DVDs in die ganze Welt. Große Gemeinden, Hauskreise und einzelne Gotteskinder in 172 Ländern der Erde werden

mit geistlicher Speise versorgt. So können alle wahrhaft Gläubigen Anteil an dem haben, was Gott gegenwärtig tut.

Ohne mein Hinzutun hat der treue HERR für alles gesorgt. Mit Hilfe der Brüder und Schwestern, die zum Teil schon jahrzehntelang im Missionszentrum beschäftigt sind, können wir im Büro die eingehende Post und alle E-Mails bearbeiten, die Manuskripte vorbereiten, Broschüren und Bücher drucken und im Versand alle Bestellungen erledigen. Hinzu kommen noch Übersetzer, die ihren Dienst ehrenamtlich ausüben, sowie die Brüder in der Technik und im Regieraum, die dafür sorgen, dass alles aufgenommen und ausgestrahlt wird.

Wie zur Zeit Moses hat derselbe Gott alle, die in irgendeiner Weise am Werk des HERRN tätig sind, mit den entsprechenden Fähigkeiten ausgestattet – zu Seiner Ehre und zum Wohl Seiner Gemeinde. Manchmal wünschte ich, dass Bruder Branham sehen könnte, wie sich erfüllt, was er am 10. Februar 1960 in Puerto Rico sagte: **„Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft wird der Vorläufer sein.“**

Der gesegnete und von Gott bestätigte Dienst Bruder Branhams hat sich gelohnt und die wahre, allein auf die Heilige Schrift gegründete Botschaft richtet aus, wozu sie gesandt wurde. Zur Ehre Gottes darf ich bekennen, dass der treue HERR, der mich berufen und ausgesandt hat, in all den Jahren mit mir gewesen ist. ER hat mich als Träger Seines Wortes in Seinem Wort und Willen bewahrt, so dass ich in den über 9.000 Predigten, die ich gehalten habe, keine Korrektur zu machen brauche. Das schließt die TV-Sendungen mit ein, die gegenwärtig in den USA, in Kanada, Neuseeland, Australien sowie in Rumänien, Russland und in Südamerika ausgestrahlt werden, wie auch die früheren Sendungen über Radio Luxemburg, in Berlin, in Alaska, Island etc. Das gesprochene und geschriebene Wort geht von hier aus in allen Hauptsprachen in die einzelnen Länder, wo in weitere Sprachen übersetzt wird.

Bis zu dieser Stunde habe ich meine ganze Zeit dem HERRN geweiht, sogar die Flugstunden zum Schreiben der Manuskripte genutzt. Seit die Lufthansa 1993 das Miles-and-More-Programm eingeführt und alle mit ihr und ihren Partner-Fluggesellschaften geflogenen Meilen aufgezeichnet hat, habe ich 5.921.000 Flugmeilen abgeflogen. Der Stand vom 25. Januar 2014 hat mich selbst überrascht. Diese 5,921 Millionen sind nur die Flugmeilen der letzten 20 Jahre. Und es sind keine Flüge mit anderen Airlines enthalten. So werden es wohl mehr als 10 Millionen Meilen sein, die ich in den vergangenen 50 Jahren mit dem Flugzeug zurückgelegt habe. Im Büro haben wir auf der Weltkarte 262 Städte, in denen ich gepredigt habe, mit bunten Pins gekennzeichnet. Nehmen wir all die Orte hinzu, die auf der Weltkarte nicht verzeichnet sind, dann sind es wesentlich mehr Städte, in denen die wahrhaftige Botschaft des Wortes verkündigt wurde.

In all den Jahren war ich so geleitet, für die Missionsreisen im Monat zwei Wochen und zwei Wochen hier im Missions-Zentrum einzuplanen. Ich habe die Zeit bei Tag und bei Nacht ausgekauft. Die Übersetzungen der Predigten Bruder Branhams nahmen einen großen Teil der Zeit in Anspruch, aber auch die Rundbriefe, Broschüren und Bücher, die ich alle mit der Hand vorgeschrieben habe. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, nur für den einen Zweck gelebt zu haben, für den der HERR mich vor Grundlegung der Welt bestimmt hat: nämlich dass alle, die vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des Lammes geschrieben wurden, jetzt den letzten Ruf hören und der Botschaft Glauben schenken.

Für mich ist von allergrößter Bedeutung, was der HERR in Jes 55:11 sagte: *„Ebenso verhält es sich auch mit Meinem Wort, das aus Meinem Munde hervorgeht: es kehrt nicht leer zu Mir zurück, sondern erst dann, wenn es das ausgerichtet hat, was Ich gewollt habe, und das zustande gebracht hat, wozu Ich es gesandt habe.“* Das ist SO SPRICHT DER HERR. Nicht der Bote, sondern die Botschaft, das Wort, das aus dem Munde Gottes kam, richtet aus und bringt zustande, wozu es gesandt worden ist. Das erfahren wir immer mehr durch die Zeugnisse aus den vielen Ländern. Doch nur wer die Boten, die Gott sendet, aufnimmt, glaubt die Botschaft tatsächlich. Ehe ich diesen Dienst begann, bat ich den HERRN in meinem Treuegelöbnis: *„Geliebter HERR, ich möchte alle, die Dein Wort aus meinem Mund hören und glauben, bei Dir wiedersehen.“* In dem Erlebnis der Entrückung hat es mir der treue HERR bestätigt.

Das ewiggültige Evangelium durfte ich allen Völkern predigen. Die Herausrufung gemäß 2Kor 6:14-18 und Offb 18:4 hat stattgefunden. Einige werden noch hinzukommen. Alle Auserwählten hören, was der Geist durch das Wort zu sagen hat. Sie fügen dem göttlichen Testament nichts hinzu, nehmen nichts weg. Der Geist und die Braut rufen: Komm! Ja, komm HERR Jesus. Der HERR selbst wird Sein Werk zum Abschluss bringen, und zwar durch ein mächtiges Geisteswirken in der völligen Wiedererstattung. *„... denn Sein Wort wird der HERR, indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen“* (Röm 9:28). Den Verächtern, die nur von dem Reden, was Gott durch den Propheten getan hat, aber an dem, was Er gegenwärtig tut, verachtend vorübergehen, sagte Er: *„Seht, ihr Verächter, verwundert euch und vergeht! Denn ein Werk vollführe Ich in euren Tagen, ein Werk, das ihr gewiss nicht glauben würdet, wenn jemand es euch erzählte“* (Apg 13:41). Wie kostbar sind mir die wahr gewordenen letzten Worte unseres HERRN: *„ICH bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!“* (Mat 28:20).

Fragen, Fragen ...

Mehr als sechzig Fragen sind mir zugesandt worden. Leider fehlt mir die Zeit, sie alle einzeln zu beantworten. Es würde wohl eine kleine Broschüre dafür nötig sein. Ob die Zeit es noch erlaubt, müssen wir Gott überlassen.

Euch allen, die Ihr das Werk Gottes durch Eure Gebete und Eure Gaben unterstützt, sage ich von Herzen Dank. Gott wird es Euch reichlich vergelten. Mein besonderer Dank gilt auch den Brüdern, die in Treue zum Wort die geistliche Speise austeilen und so der Auferbauung der Gemeinde dienen.

IHM, dem alleinigen Gott sei Dank im Namen unseres HERRN Jesus Christus, für das, was Er gegenwärtig auf der ganzen Erde tut. IHM sei Dank, dass wir Anteil daran haben können.

Maranatha! Amen.

In Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink that reads "Br. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke extending to the right.

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33 An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7 oder Verein Freie Volksmission, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT186000000007691539, BIC: OPSKATWW



So haben wir 1974 unser Gotteshaus eingeweiht.



Ein Foto aus der Bauzeit der Missionsgebäude 1977/78.



Seit dem Fall der Berliner Mauer im November 1989 können auch unsere Brüder und Schwestern aus Osteuropa zu den Versammlungen in Krefeld kommen. Unser geliebter Bruder Leonard Russ steht als Gemeindeleiter auf der Plattform neben Bruder Frank. Wir dürfen auf viele gesegnete Jahre zurückschauen.